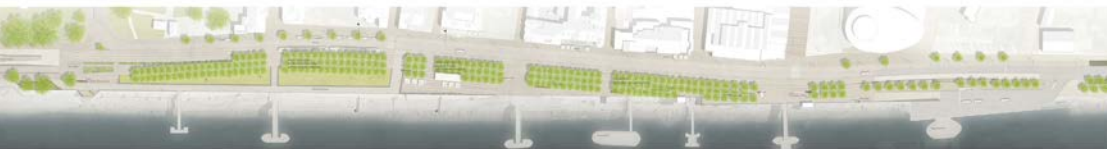


# Wettbewerb Rheinpromenade Königswinter Dokumentation



## Auftraggeber



Der Bürgermeister  
Drachenfelsstraße 9 – 11  
53639 Königswinter

### Bildnachweise:

Titelblatt: plan b, Darstellung Aufgabenstellung: plan b, Fotos: plan b, alle Pläne und Ausschnitte stammen von den Wettbewerbsteilnehmern  
Luftbild © geoportal.nrw, Datenlizenz Deutschland – Zero – Version 2.0  
Postkarten © Schöning Verlag, Lübeck. Der Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Rechteinhabers.

### Gender-Hinweis:

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten der Dokumentation gleichermaßen angesprochen fühlen.

## Förderer

Ministerium für Heimat, Kommunales,  
Bau und Gleichstellung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat



**STÄDTEBAU-  
FÖRDERUNG**  
von Bund, Ländern und  
Gemeinden

## Organisation und Betreuung

**plan**  
**b**  
alternativen

 **plan b**

Jürgensmann Landers  
Landschaftsarchitekten  
Partnerschaft mbB

Friedrich-Wilhelm-Straße 89  
47051 Duisburg  
Telefon 0203-2981929  
Telefax 0203-2981919  
[www.planb.land](http://www.planb.land)  
[info@planb.land](mailto:info@planb.land)

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Bürgermeisters	5
Anlass und Zielsetzung	6
Das Wettbewerbsverfahren	9
1. Preis   1008 Irene Lohaus   LohausCarl Köhlmoos PartGmbB Landschaftsarchitekten, Han- nover	10
2. Preis   1001 Ulrike Böhm, Prof. Katja Benfer, Dr. Cyrus Zahiri bbzl böhm benfer zahiri landschaf- ten städtebau, Berlin	14
3. Preis   1002 Klaus-Dieter Aichele, Bierbaum.Aichele. Landschaftsarchitekten.partGmbB, Mainz	18
Anerkennung   1007 Stephan Lenzen RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Köln	22
Weitere Wettbewerbsbeiträge	26
Nachwort und Ausblick	31



2020



## Vorwort des Bürgermeisters

Die Königswinterer Rheinpromenade ist nicht nur ein Ort der Ankunft für die Besucherinnen und Besucher der Altstadt und des Siebengebirges. Sie ist vor allem auch ein wichtiger Ort für die Menschen in Königswinter. Die Rheinallee ist das Gesicht und Aushängeschild der Altstadt. So unterschiedlich wie die Menschen, die man auf der Rheinallee antreffen kann, so unterschiedlich sind auch die Ansprüche, die von den Menschen an diesen Ort gestellt werden. Für viele ist die Rheinallee ein Ort der Erholung, an dem man mit der Familie flaniert, einen entspannten Sonntagnachmittag verbringt, sich gemeinsam trifft (hoffentlich bald wieder) und im Café niederlässt. Doch zugleich ist die Rheinallee auch ein Ort, um im Alltag von A nach B zu gelangen, ob mit dem Rad, mit dem Auto, der Stadtbahn, der Fähre oder zu Fuß. Sie ist auch ein Ort, an dem viele Menschen wohnen und ihrem Alltag nachgehen. Sie ist ein Ort, an dem gearbeitet wird, z. B. in den Gastronomie- und Übernachtungsbetrieben. Und dann ist die Rheinallee mit ihren Denkmälern, den alten Villen und der charakteristischen Kopflindenallee nicht zuletzt ein Ort, an dem man die Geschichte unserer Stadt ablesen kann und mit dem sich die Menschen identifizieren.

Die Bearbeitung einer Wettbewerbsaufgabe für einen solchen Ort ist anspruchsvoll. Die Stadt Königswinter hat den teilnehmenden Büros diese anspruchsvolle Aufgabe gestellt. Herausgekommen sind elf Entwürfe mit elf unterschiedlichen Gestaltungsansätzen und Lösungsvorschlägen. Das Preisgericht hat die Wettbewerbsarbeiten gewürdigt und drei Preisträger gekürt sowie eine Anerkennung vergeben. Als Sachpreisrichter konnte ich mich von der hohen Qualität der Entwürfe

und der hervorragenden Arbeit der teilnehmenden Büros überzeugen. Mit der Entscheidung über die Preisträger konnte das Wettbewerbsverfahren zu einem guten Abschluss gebracht werden.

Ich möchte mich bei allen teilnehmenden Büros für die spannenden Arbeiten und die engagierte Beschäftigung mit unserer Rheinallee bedanken. Großer Dank gebührt auch meinen Kolleginnen und Kollegen in der Jury, dem Vorsitzenden des Preisgerichts, Herrn Prof. Aufmkolk, unserem Wettbewerbsbetreuer Herrn Jürgensmann, meinen Kolleginnen und Kollegen aus der Stadtverwaltung und allen weiteren Akteurinnen und Akteuren, die zum Gelingen des Wettbewerbsverfahrens beigetragen haben.

Mit dem Ende des Wettbewerbs, geht es jetzt erst richtig los: Der erste Preisträger wird gemeinsam mit der Stadt Königswinter auf der Grundlage der Wettbewerbsarbeit eine Entwurfsplanung für die Umgestaltung der Rheinallee erstellen, damit das, was bislang bloß auf Papier existiert, Realität wird und zur Attraktivität unserer Stadt beiträgt.

Doch zunächst freue ich mich, der Öffentlichkeit mit dieser Dokumentation einen Einblick in das Wettbewerbsverfahren und die vielen guten Ideen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer geben zu können. Wenn Sie sich die Wettbewerbsarbeiten im Detail anschauen möchten – dies ist aufgrund der Planformate im Rahmen dieser Dokumentation natürlich nur eingeschränkt möglich –, können Sie sich die Pläne in der Rubrik „Planen und Bauen“, Unterrubrik „Rheinallee“ auf der städtischen Internetseite [www.koenigswinter.de](http://www.koenigswinter.de) in höherer Auflösung anschauen.



Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre!

Ihr



Lutz Wagner  
Bürgermeister der Stadt Königswinter

## Anlass und Zielsetzung

Das Rheinufer vor der Altstadt von Königswinter stellt ein außerordentliches Ensemble dar, bestehend aus der baumbestanden Uferpromenade, der überwiegend gründerzeitlichen, herrschaftlichen Bebauung und den Gassen und Gebäuden der Altstadt – das Ganze in der sich stromabwärts öffnenden Rheintalung mit dem Siebengebirge als imposanter Kulisse.

Dabei nimmt die Rheinpromenade eine wichtige Rolle als Ort der Ankunft und Orientierung der zahlreichen Gäste ein; der erste Eindruck zählt! Darüber hinaus ist die Promenade aber auch die gute Stube der Bewohner der Altstadt von Königswinter, kostbarer Freiraum in der verdichteten, mittelalterlichen Stadtstruktur.

Positiv wahrgenommen wird die Lage am Rhein, die in weiten Teilen ansprechende und repräsentative Bebauung, die Spaziermöglichkeiten entlang der Promenade und die teilweise in historischem Duktus gehaltene Gestaltung der Straßenmöblierung. Die Rheinallee weist jedoch auch große Defizite auf, die angesichts ihrer Lagegunst, Potenziale und Bedeutung als Visitenkarte der Stadt und Auftaktsituation für die mit der Stadtbahn und den Schiffen anreisenden Besuchern als umso problematischer zu bewerten sind. Durch das Nebeneinander von verschiedenen Verkehrsteilnehmern auf engem Raum (Fußgänger, Radfahrer, motorisierter Verkehr, Stadtbahn) kommt es in einigen Bereichen immer wieder zu gefährlichen Situationen. Dies betrifft insbesondere, aber nicht ausschließlich, den Bereich des Eselsbrunnens und der Stadtbahnhaltestelle Königswinter Fähre. Insgesamt sind Verkehrsführung und Straßenraumgestaltung entlang der Rheinallee unübersichtlich und gefahrenträchtig.

Die hohe Besucherfrequenz ist kaum zu bewältigen, die verschiedenen Verkehrsarten überlagern sich auf engstem Raum, die Eroberung des Stadtraumes für Aufenthalt, Gastronomie, Feste und Veranstaltungen trifft auf die (tatsächliche oder vermeintliche) „autogerechte Stadt“, wo alles mit dem Pkw erreichbar ist; gleichzeitig ist die Anlage insgesamt in die Jahre gekommen.

Vor diesem Hintergrund sollen mit dem Wettbewerb folgende Ziele – durchaus als visionäre Lösung, die aber faktisch und rechtlich umsetzbar sein muss – erreicht werden:

- Die Promenade wird zu einem einladenden Ort der Ankunft, des Auftaktes, aber auch des Ausklangs eines Tages- oder Wochenendausfluges; umgesetzt durch optimale Orientierung, barrierefreie Nutzbarkeit und Verweilqualität.
- Die Promenade wird zu einem Ort des Stolzes. Königswinter zeigt, was es hat und kann durch Erlebarmachung der Geschichte, der besonderen Qualitäten des Ortes, aber auch durch hohe Gestaltqualität und Resilienz eine lokale Identität darstellen und erlebbar machen.
- Die Promenade wird zu einem Ort der Einwohner, die das Rheinufer als die Grüne Lunge der engen Altstadt schätzen und schützen; sie finden künftig auch Angebote für die nichtkommerzielle Benutzung der Promenade, Bänke, Spielangebote, Orte der Kommunikation.
- Die Promenade wird zu einem Ort der Zukunft, schwellenlos, mit nachhaltigen Materialien, der Klimaerwärmung angepasst und als „Grün vor der Haustür“ als fußläufig erreichbare Auszeit vom Alltag.
- Der vorhandene Raum wird intelligent genutzt und wächst zusammen; Zäsuren werden aufgehoben; der Raum ist für alle da.
- Die Rheinallee und die Promenade sind ein sicherer und entspannter Ort für alle Einwohner und Gäste, gleich, ob sie sich dort aufhalten, flanieren, sich erholen oder spielen, ob

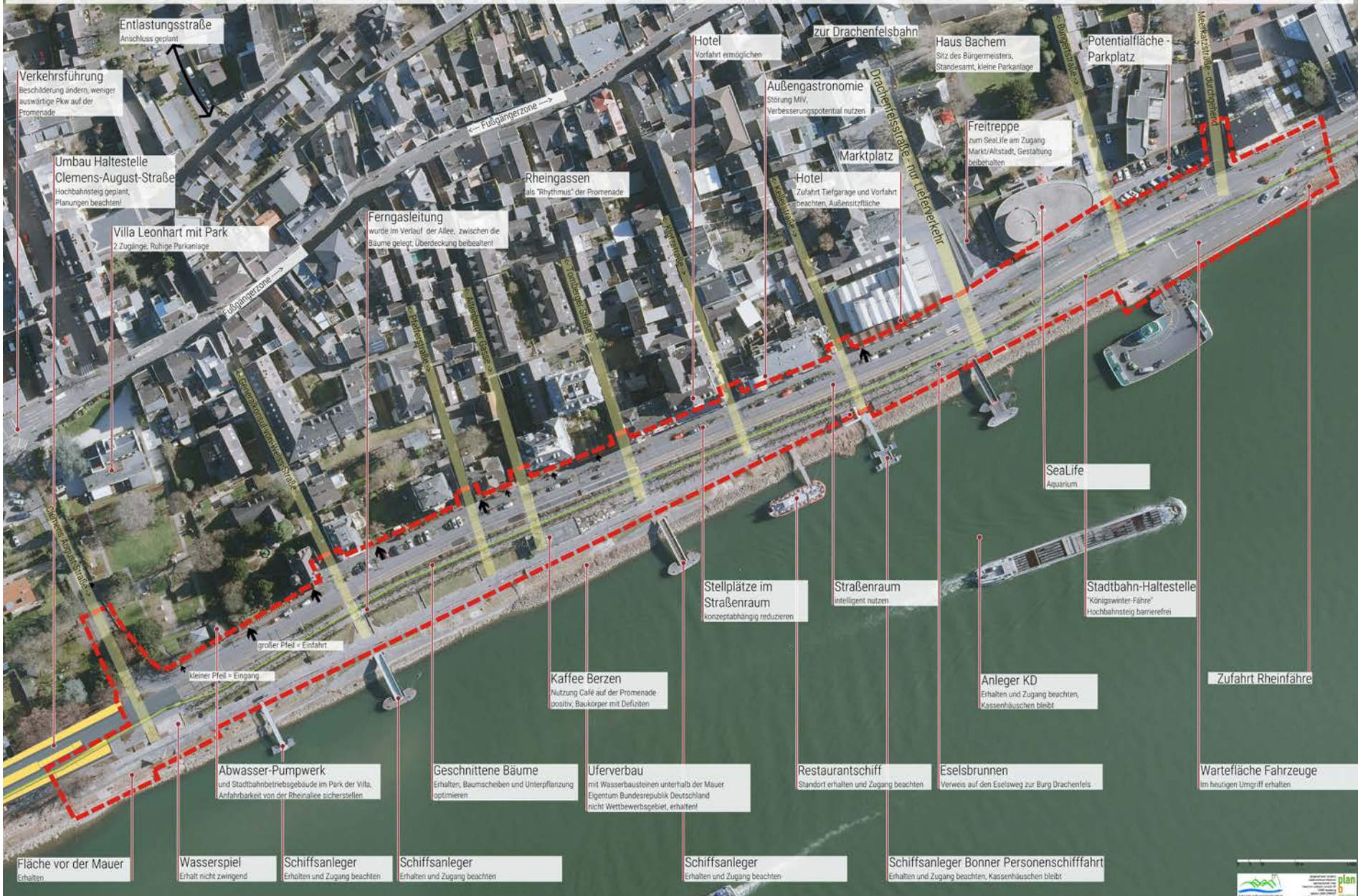
sie langsam oder schnell sind, jung oder alt, ob sie mit dem Rad, E-Bike, dem Schiff, der Fähre, dem Auto oder der Stadtbahn reisen.

- Die Promenade verzahnt sich stärker mit der Altstadt durch Betonung der Querachsen, die sich aus den kleinen Gassen ergeben. Die Achse Drachenfelsstraße als historische Ost-West-Achse und touristische Hauptwegebeziehung schließlich sollte künftig bis an den Rhein wahrnehmbar werden.
- Der Baumbestand war in die neue Planung zu integrieren, sein Erhalt und – soweit möglich – die Verbesserung der Standortbedingungen waren erklärtes Wettbewerbsziel.

Der Planungsraum umfasste ca. 1,9 Hektar, gelegen zwischen den Stadtbahnhaltestellen „Clemens-August-Straße“ im Norden und „Königswinter Fähre“ im Süden. Als Budget für die Neugestaltung waren 4 Mio. EUR netto vorgesehen.



# Rheinpromenade Königswinter Aufgabenstellung Übersicht M 1:500





## Das Wettbewerbsverfahren

Der Wettbewerb wurde als nichtoffener, anonymer, einstufiger Realisierungswettbewerb für maximal 15 Teilnehmer ausgebaut, davon wurden 5 vorab gesetzt. Der Wettbewerb richtete sich an Landschaftsarchitekten; die Teilnehmer hatten jeweils ein Ingenieurbüro für Verkehrsplanung zu benennen, mit dem sie gemeinsam die Wettbewerbsaufgabe bearbeiteten.

Der Wettbewerb startete Mitte August 2020 mit der Bereitstellung der Unterlagen; am 09.09.2020 fand in Königswinter das Kolloquium mit Preisrichtervorbesprechung statt; hier hatten Teilnehmer und Preisgericht Gelegenheit, über die Ziele der Auslobung zu diskutieren, aber auch Details der Aufgabenstellung zu klären.

Zum Abgabetermin am 25.11.2020 wurden 11 Beiträge eingereicht. Sie umfassten maximal 3 Pläne, zwei Blätter für das Gesamtkonzept und einen frei zu bespielenden Erläuterungsplan, einen Erläuterungsbericht und eine Flächen- und Kostenermittlung.

Das Preisgericht tagte am 10.12.2020 in der Aula der CJD-Christophorusschule Königswinter in folgender Zusammensetzung:

### Fachpreisrichter

Prof. Gerd Aufmkolk, Landschaftsarchitekt bdla, Nürnberg  
Ulrike Platz, Landschaftsarchitektin, Bonn  
Isabella de Medici, Landschaftsarchitektin bdla, Essen  
Hans-Rainer Runge, Stadtplaner und Verkehrsplaner, Düsseldorf  
Juliane Kopperschmidt, Landschaftsarchitektin, Dortmund

### Sachpreisrichter

Herr Lutz Wagner (Bürgermeister)  
Herr Burkhard Rinkens (CDU)  
Herr Björn Seelbach (SPD)  
Frau Ulrike Ries-Staudacher (KöWI)

### Stellvertretende Sachpreisrichter:

Herr Patrick Brumm (Bündnis 90/DIE GRÜNEN)  
Herr Bruno Gola (FDP)  
Herr Edgar Lenzen (AfD)  
Herr Michael Droste (DIE LINKE)

### Vorprüfung:

Christian Jürgensmann, Landschaftsarchitekt, Duisburg  
Jürgen Landers, Landschaftsarchitekt, Duisburg  
Sebastian Sowa, Landschaftsarchitekt, Bochum

### Gäste:

Martin Ortmann, Bezirksregierung Köln  
Dr. Andreas Pätz, Wirtschaftsförderungs- und Wohnungsbaugesellschaft mbH der Stadt Königswinter

### Organisation:

Anya Geider, Stadt Königswinter  
Dominik Braunsteiner, Stadt Königswinter

Das Preisgericht legte unter Vorsitz von Prof. Aufmkolk folgende Beurteilungskriterien zugrunde:

- Identität, Umgang mit dem Ort
- Einbindung in den Stadt- und Landschaftsraum
- Gestaltqualität, Maßstäblichkeit
- verkehrliche Aspekte (sowohl in funktionaler als auch in rechtlicher Hinsicht)
- Nutzungskonzept, Entwicklungsfähigkeit
- Beachtung des Kostenrahmens
- Wirtschaftlichkeit in Bezug auf Pflege und Unterhaltung.

Nach 3 Wertungsrundgängen und intensiver Diskussion der Beiträge zeichnete die Jury 4 Arbeiten aus:

- 1. Preis 1008
- 2. Preis 1001
- 3. Preis 1002
- Anerkennung 1007

Das Preisgericht empfahl dem Auslober einstimmig, die Arbeit mit dem ersten Preis zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu wählen.

**1. Preis**  
**Tarnzahl 1008, Kennziffer 856454**

**Verfasser**

Irene Lohaus  
Lohaus Carl Köhlmos PartGmbB Landschaftsarchitekten  
Lister Meile 33, 30161 Hannover

**Mitwirkende**

Jonathan Sironi, Yoann Munier, Thomas Steinborn,  
Lisa Schröder

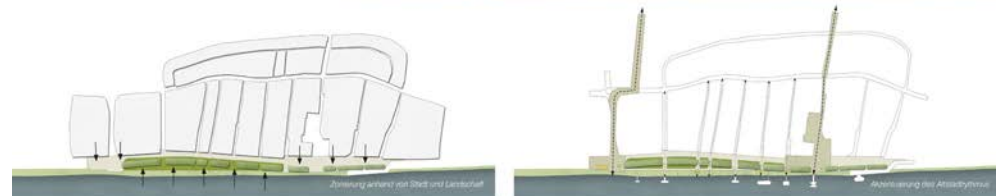
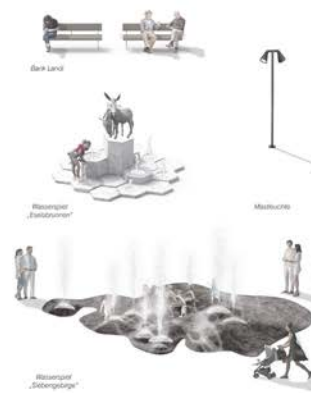
**Fachberater**

SHP Ingenieure GbR Dr.-Ing. Christian Adam  
Plata de Rosalia 1, 30449 Hannover

**Fachberater**

David Willner, Visualisierer, Geschwister-Scholl-Straße 75,  
14471 Potsdam

1.



## 1. Preis | 1008

### Irene Lohaus | Lohaus Carl Köhlmos PartGmbB Landschaftsarchitekten, Hannover

#### Auszüge aus den Erläuterungen der Verfasser:

Die Panoramapromenade von Königswinter bietet weite Blicke in die sich aufweitende Rheintalung und auf die imposante Kulisse des Siebengebirges. Die Panoramawirkung wird durch das leicht geschwungene Baumdach der Kandelaberlinden und die sie begleitende, überwiegend herrschaftliche Bebauung betont. Sowohl aus dem Inneren der Allee als auch auf dem Uferweg flanierend werden weitschweifende Blicke animiert und die Grandezza der Szenerie inszeniert.

Das Herzstück der Panoramapromenade auf der Südseite ist der Panoramaplatz am Fuß der Drachenfelsstraße. Diese bereits heute großzügig mit Mauern gefasste, platzartige Partie der Promenade wird deutlich zur Altstadt geöffnet und über einen einheitlichen Belag verknüpft. Die Mauerkontur zum Rhein wird mit einem neuen Geländer gefasst, das zum Aufstützen und Ausblick auf den Rhein und im Rückblick auf die Altstadt und den Drachenfels einlädt. Unter den Bäumen sind zahlreiche bequeme Bänke vorgesehen, die zum Warten auf die Ausflugsschiffe oder zum Beobachten des Treibens auf dem Platz einladen. Der von Bürgern und Institutionen aus Königswinter gestiftete Eselsbrunnen wird erhalten und um eine spielerische Komponente ergänzt. An seinem neuen Standort empfängt er die Besucher und verweist auf den Weg zum Drachenfels.

Das Café Berzen wird als Blickfang an den Beginn der Allee im Norden verlegt. Es markiert gleichermaßen den Stadteingang und den touristisch wichtigen Abzweig für Radfahrende und Wandernde ins Siebengebirge, zum Drachenfels, zum Bahnhof und zur Villa Leonhart.

Von der südorientierten Außenterrasse des „Goldenen Cafés“ schweift der Blick von der herausragenden landschaftlichen Kulisse auf den Siebengebirgsbrunnen im Vordergrund, der zum Spielen einlädt.

[...]

Von den beiden Plätzen aus lässt sich auch der imposante Schwung des Lindenbaumdachs bewundern, das zum Flanieren einlädt. Da die Rheinallee zur Fahrradstraße umgewidmet wird, steht die dreireihige Allee in voller Breite zum Flanieren, Beobachten, Spielen, Boulen, Joggen zur Verfügung.

[...]

Rheinseitig wird die Allee vom Rheinsofa begleitet, das den Höhenunterschied zum Uferweg als Sitz- und Liegeelement verarbeitet. In den Abschnitten, die als Bank mit Rückenlehne ausgebildet sind, kann das Sofa sowohl mit Blick in die Allee als mit Blick auf den Rhein benutzt werden.

[...]

#### Jury:

Der Entwurf greift die aus der Altstadt kommenden Achsen auf und entwickelt daraus ein solides räumliches Grundkonzept. Die Einbindung in den Stadt- und Landschaftsraum Rheinufer ist gelungen, es wird eine schlichte, aber kraftvolle Gestaltung entwickelt, die die Qualitäten des Ortes stärkt und insgesamt einen wohltuenden, grünen Charakter erzeugt.

Die vorgeschlagene 4,75 m breite Fahrbahn soll als Fahrradstraße deklariert werden; die Breite ermöglicht wie eine Art Passepartout darüber hinaus aber verschiedenste verkehrliche Lösungen und begrenzt – unterstützt durch das grüne Gleis – den Verkehrsraum auf ein wohltuendes Maß. Die Fahrradstraße selbst ist in ihrem Verlauf und an den Anbindungspunkten sehr schlüssig aufgebaut, es ist erkennbar, dass der Autofahrer hier nur Gast sein soll. Die Verträglichkeit der Radwegführung mit dem Abstellgleis an der Clemens-August-Straße ist zu überprüfen. Das SeaLife wird seine Busvorfahrt vermissen.

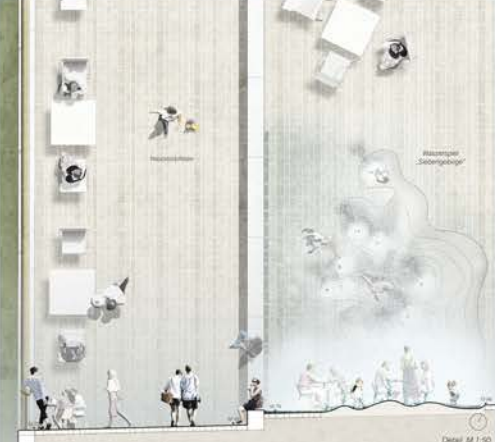
Mit der Idee eines „Rheinsofas“ entsteht eine vielfältig nutzbare Attraktion im Lindenbogen, die zum BeSitzen und Schauen einlädt; leider ist sie, hinter der Rasenfläche gelegen, nur schlecht zu erreichen. Die Vorschläge zu Möblierung und Ausstattung können aber insgesamt überzeugen.

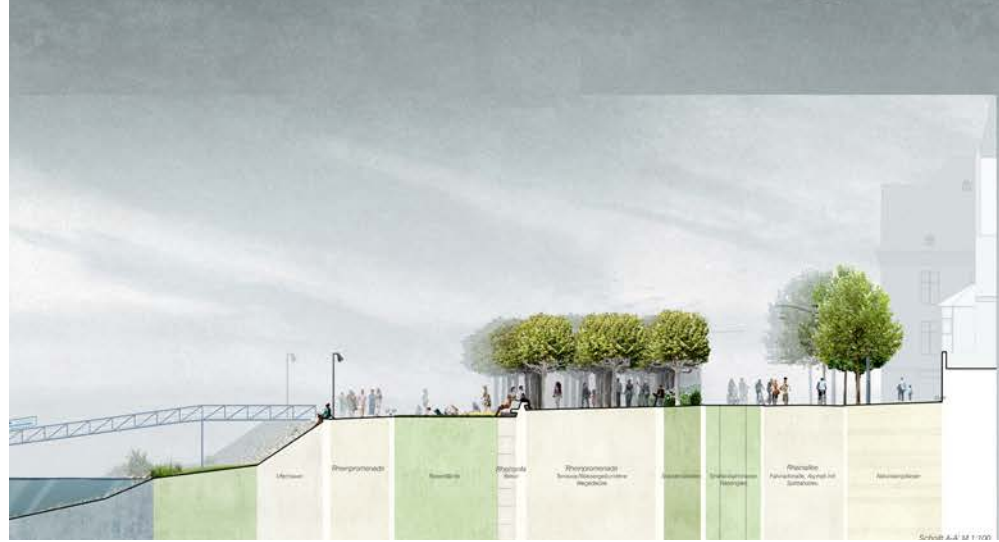
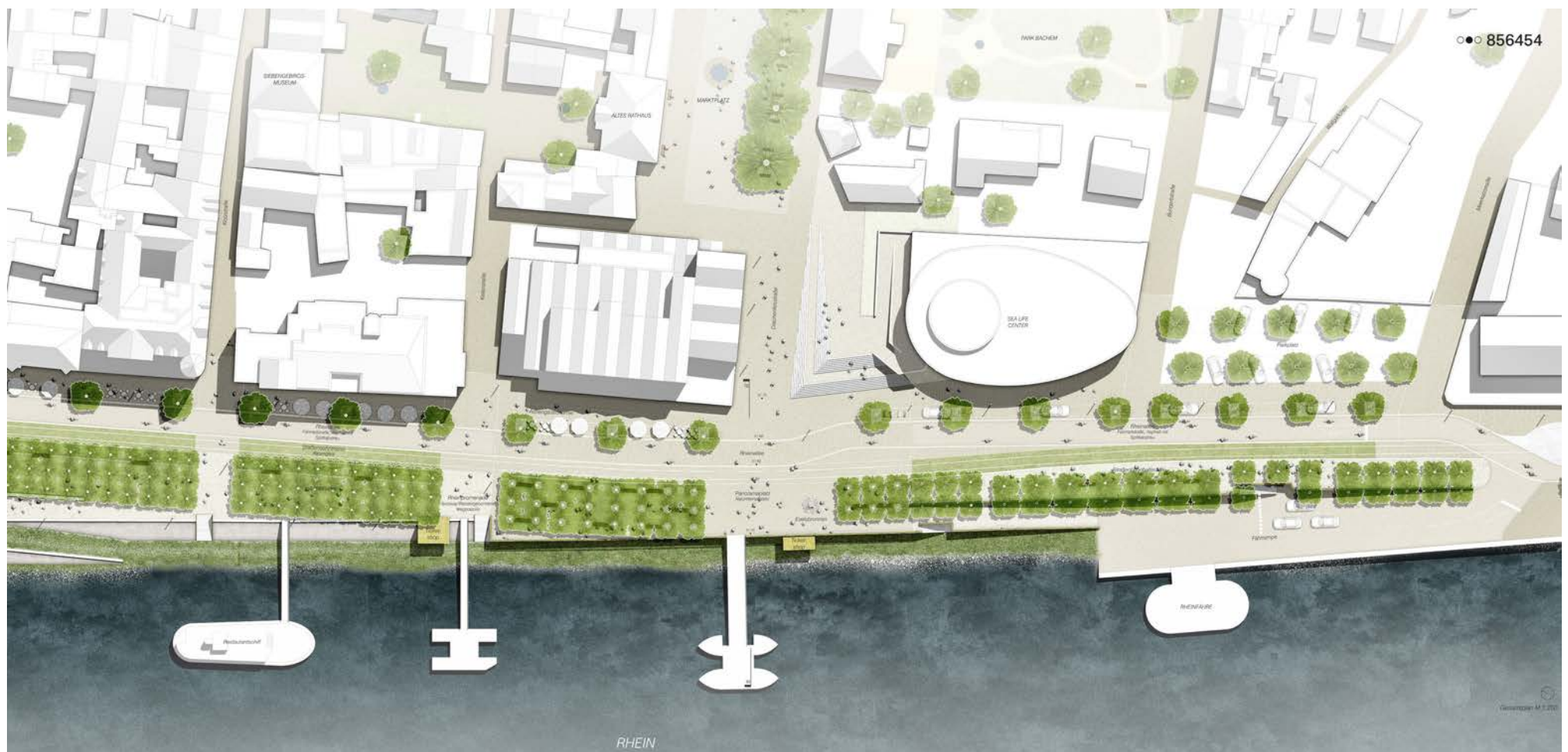
Verbindendes Element für Fußgänger ist die vier Meter breite Promenade an der Uferkante mit platzartigen Aufweitungen an den Orten der Verknüpfung mit der Stadt. Ein Rheinbalkon und ein Café betonen im Norden an der Clemens-August-Straße den wichtigen Zugang zur Promenade und sind gleichzeitig Verteiler für die ankommenden Radverkehre. Der Balkon überspannt Flächen außerhalb des städtischen Zugriffs und müsste auch in seinen Auswirkungen auf die Schifffahrt bewertet werden. Die wirtschaftlichen Chancen des Cafés werden unterschiedlich bewertet, der weiter südlich vorgeschlagene kleine Kiosk mit der Tanzbühne dürfte demgegenüber das bunte Treiben auf der Promenade wirkungsvoll ergänzen.

Der Umgang mit dem Baumbestand ist respektvoll und angemessen, bei entsprechender konstruktiver Detailausführung der wassergebundenen Decken sind gute Standortbedingungen gewährleistet, eine zeitweise Überflutung solcher Beläge ist in den Nachbarorten nachweislich ohne größere Schäden geblieben.

Der Kostenrahmen wird sicher eingehalten, Pflege und Unterhalt sind unproblematisch.

Insgesamt ein wertvoller Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe bei insgesamt maßvoller und angenehm zurückhaltender Gestaltung.





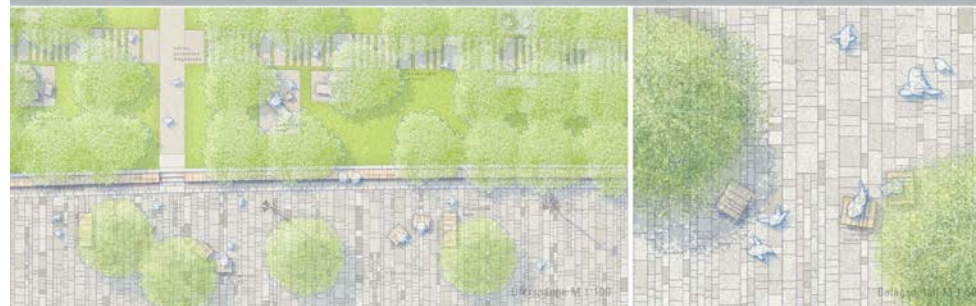
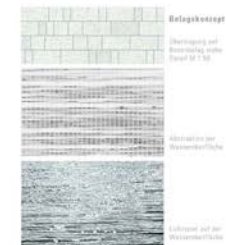
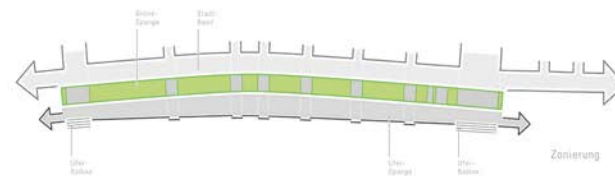
**2. Preis**  
**Tarnzahl 1001, Kennziffer 270176**

**Verfasser**

Ulrike Böhm, Prof. Katja Benfer, Dr. Cyrus Zahiri,  
 bbz| böhm benfer zahiri landschaften städtebau  
 Marchlewskistraße 105, 12043 Berlin

**Fachberater**

Dipl.-Ing. Peter Sienko  
 Brückenstraße 4, 51379 Leverkusen



2.

## 2. Preis | 1001

**Ulrike Böhm, Prof. Katja Benfer, Dr. Cyrus Zahiri,  
bbzl böhm benfer zahiri landschaften städtebau,  
Berlin**

### **Auszüge aus den Erläuterungen der Verfasser:**

Trotz der Vielzahl an Ansprüchen und Anforderungen wird eine zurückhaltende Neuordnung des Uferraums vorgeschlagen. Die vorgeschlagene Gliederung betont den langgestreckten Uferbogen. Dabei bleibt der den Bogen unterstreichende Gehölzbestand erhalten und wird besonders inszeniert.

Die Verbindungen zur Kernstadt werden bis zum Ufer fortgeführt. Damit gliedert der Rhythmus der Rheingassen den Uferbogen. Im Uferbereich sind als Abschluss Aussichtsbalkone vorgesehen. Damit werden Rheinufer und Altstadt stärker miteinander verzahnt.

Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Verkehrsanforderungen wird eine Zonierung der Fläche vorgeschlagen. Dabei nimmt die Bewegungsgeschwindigkeit zur Wasserseite stetig ab. Gleichzeitig wird den Fußgängern künftig eine deutlich höhere Priorität eingeräumt.

Vorgesehen ist eine Gliederung in drei parallel liegende Bewegungsbänder. Dazu gehören das Stadtband, die grüne Spange sowie die Uferspange.

[...] Drei Uferbalkone greifen wichtige Wegeverbindungen zur Altstadt auf. Zudem binden sie als kleine Plätze die drei Bewegungsbänder zusammen. Die Balkone werden jeweils durch eine Gehölzgruppe sowie durch Sitztreppen zum Wasser betont. Gleichzeitig wird die Zugänglichkeit und die Erlebbarkeit des unteren Uferbereichs verbessert. Die informell

etablierten Trampelpfade laden zum weiteren Erkunden des Uferbereichs ein. Die beiden Balkone werden ergänzt durch Angebote zum Sitzen sowie kleinere Spielgeräte.

[...] Durch die Widmung als Fahrradstraße und die damit erreichte Vorrangstellung wird das Angebot für die Fahrradfahrer verbessert. Gleichzeitig werden Konflikte zwischen Fahrradfahrern und Fußgängern vermieden. Die Verbindung ist Teil des übergeordneten Rhein-Radweges. Sie übernimmt aber auch für den lokalen Radverkehr eine wichtige Verbindungsfunktion. Entsprechend wird der Radverkehr künftig als selbstverständliche Bewegungsform in die Promenade integriert. Die Uferspange hingegen darf von Fahrradfahrern nicht befahren werden. Diese bleibt den flanierenden Besuchern vorbehalten. [...]

### **Jury:**

Die Verfasser entwickeln ein großzügiges Konzept für die neue Uferpromenade in Königswinter bestehend aus drei Raumfolgen und damit auch drei Geschwindigkeiten der Erlebbarkeit von Stadt: Stadtband für Verkehr, grüne Spange zum Aufenthalt und Promenade für Rheingenuss. Auch topografisch bietet die Arbeit einige zusätzliche Ideen zur Erlebbarkeit des Rheins, wie z.B. eine Schwimmsinsel und Treppen zum Rhein, die neue Perspektiven eröffnen.

Die Eingriffe der Verfasser sind durchaus behutsam: Erhaltung des Grünstreifens unter den Bäumen, einheitlicher Pflasterbelag und die Beibehaltung bisher bewährter fußläufiger Bezüge, hervorzuheben ist insbesondere die unverbaute Uferkante.

Die Herausnahme des Radverkehrs aus dem Promadenbereich wird nachdrücklich befürwortet. Der Entwurf macht jedoch keine Aussage, wie die Radfahrer die Fahrradstraße von den vorhandenen, am Ufer verlaufenden Radwegen erreichen sollen. Insbesondere die sichere Querung der Stadtbahngleise

ist noch nicht gelöst. Die Breite der Fahrradstraße von 4,50 m wird als nicht ausreichend beurteilt, insbesondere für den angeregten Zweirichtungsverkehr der Anlieger-Kfz. Auch ist die Notwendigkeit anzuzweifeln.

Die Schnittstellen zwischen Stadt und Rhein werden sehr gut visuell über Sichtachsen und auch räumlich wirksam als kleine Plätze zum Rhein weitergeführt. Damit wird die Stadt angebunden und die Rheinpromenade sinnvoll rhythmisiert. Das Erleben des Rheins wird durch einen langgestreckten, sich aufweitenden Uferbogen betont. Durch die bogenförmige Aufweitung der Promenade entsteht mit geringem Eingriff ein großzügiger Raum und es eröffnet sich eine weite Perspektive entlang des Rheins. Angenehm ist außerdem die durchaus zurückhaltende Ausstattung. Diese beschränkt sich auf eine durchgehende Sitzkante entlang der Promenade. Die Verfasser platzieren ihre Ausstattung konsequent unter dem Baumdach der Allee. Damit stehen insbesondere in der warmen Jahreszeit Aufenthaltsmöglichkeiten im Schatten zur Verfügung. Zu prüfen ist hier allerdings die Anzahl, Dimensionierung und genaue Platzierung der vorgeschlagenen Aufenthaltsorte.

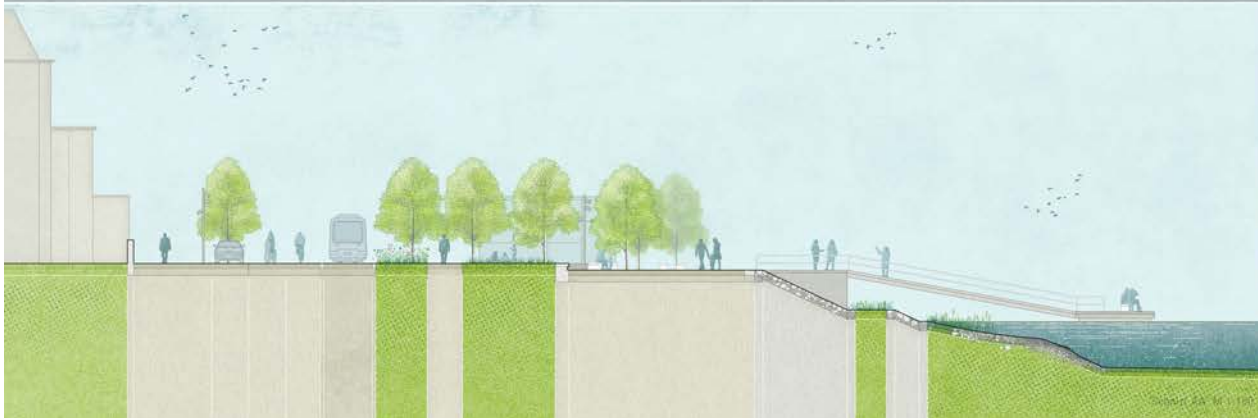
Der insgesamt wohltuend zurückhaltende Entwurfsansatz wird von den Verfassern nicht nachvollziehbar durch die Platzierung von Bäumen inmitten auf der Promenade konterkariert. Diese Entscheidung kann mit Blick auf das Erleben des Rheins nicht überzeugen.

Der Kostenrahmen wurde knapp überschritten. Die Unterhaltungskosten lassen einen durchschnittlichen Aufwand erwarten.

Insgesamt ist der Beitrag wohltuend maßstäblich für diese wichtige Stadtkante von Königswinter. Er erfüllt die Zielsetzung, den Rhein erlebbar zu machen, mit einfachen und dennoch großzügigen Maßnahmen.



Rheinpromenade Königswinter







Gesamtkonzept M 1:250



Schnitt RR 16 1:100



Blick Richtung Südtor



### 3. Preis | 1002

#### Klaus-Dieter Aichele, Bierbaum.Aichele.Landschaftsarchitekten.partGmbB, Mainz

##### Auszüge aus den Erläuterungen der Verfasser:

Basis für die Gestaltung bildet die Neuordnung der Verkehre entsprechend des neuen Verkehrskonzeptes. Die Rheinallee wird im Abschnitt zwischen der Clemens-August-Straße und der Fähranbindung als 4,50 m breite Fahrradstraße ausgebildet und für den MIV in Fahrtrichtung Süden weiterhin als Einbahnstraße betrieben. Den Auftakt zum Kernbereich der Rheinpromenade Königswinter bilden die zwei Plätze ‚Platz am Eselsbrunnen‘ und ‚Platz an der Villa Leonhart‘. [...] In der Grundfunktion ähnlich, präsentieren sie sich dennoch eigenständig, mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung und Charakteristik. Die Funktion des Platzes am Eselsbrunnen als wichtigster touristischer Dreh- und Angelpunkt, als Ankunftsart und Auftakt zum Drachenfelsweg und zur Altstadt, wird durch das Freiräumen von verkehrlichen Einbauten und eine neue Offenheit gestärkt. [...] Großzügige und robuste Möblierungen werden der intensiven Nutzung durch zahlreiche Besucher gerecht. Der neu positionierte und frei gestellte Eselsbrunnen wird zum identitätsstiftenden Element und Bindeglied zur Altstadt.

Seine Entsprechung findet der Platz in der Platzfläche an der Villa Leonhart am anderen Ende der Kernpromenade. [...] Ein Freiraum zum Ankommen und Orientieren für Touristen, gleichzeitig jedoch auch ein Raum für die tägliche Nutzung durch Pendler und Bewohner. Der zweite neue Stadtbalkon, mit besonderem Potential auch für alteingesessene Königswinterer. [...]

Das prägnante historische Baumdach spannt sich in einem weiten Bogen zwischen den beiden Plätzen auf. Unser Gestaltungskonzept stellt den Fußgänger und damit die entschleu-

nigte Erlebbarkeit des Rheins in den Mittelpunkt, eine Achse zum Flanieren, für Begegnung und Rückzug, für alle Besucher, für alle Bevölkerungsschichten, nicht kommerziell.

Taktung und Formensprache werden durch die Stärkung und Herausarbeitung bestehender Strukturen wie den zwei- bis dreireihigen Kopflinden und den Altstadtachsen bestimmt. Blickbeziehungen werden geöffnet und Kleinteiligkeit zugunsten großzügiger zusammenhängender Freiräume bereinigt. [...]

##### Jury:

Die Arbeit will die Rheinpromenade durch die Verankerung an zwei „Eingangsplätzen“ stärken. Die beiden Plätze werden angemessen gestaltet, im Süden als großzügiger, offener Raum mit Eselsbrunnen als Gelenk in die Stadt, im Norden als Platz an der Villa Leonhart mit einer neuen baulichen Arrondierung (Bistro), welche als Umlenkung der Radfahrer auf die Fahrradstraße und Schutz vor den verkehrlichen Einflüssen funktioniert. Außerdem rückt über die Verschiebung der Gastronomie in die Nähe der Villa Leonhart der dortige, bisher wenig genutzte und beachtete Park, mehr in den Fokus der Besucher.

Die beabsichtigte Entlastung der Promenade vom Radverkehr und die Führung auf einer Fahrradstraße werden nachdrücklich befürwortet. Die Breite der Fahrradstraße erscheint allerdings zu knapp bemessen, um dem hohen Radverkehrsaufkommen gerecht zu werden, zumal Lieferverkehre und Busse auf der Rheinallee verbleiben. Die Anknüpfungen an die vorhandenen Radwege mit Querung der Stadtbahn werden gewürdigt, ebenso die Gliederung der Straße in Gehweg, Funktionsstreifen, Fahrbahn und Stadtbahn.

Die Rheinpromenade selbst hat als Kernbereich die sogenannte „gute Stube“, eine platzartige Aufweitung, die nun, durch die Verlagerung der Gastronomie, viel Freiraum für Aufenthalt, Spiel und ggf. auch Veranstaltungen bietet und als zentraler Ort an der Rheinpromenade wahrgenommen wird.

In der Gesamtbetrachtung bewirkt die Dreiteilung der Promenade durch das Einfügen der „guten Stube“ eine Zergliederung, die nicht gewünscht wird.

Die Möblierung ist angemessen, bietet viele Sitzmöglichkeiten mit Rheinblick im Schatten und in der Sonne. Die Idee, mit dem Wasserspiel eine Verknüpfung zum Siebengebirge herzustellen, kann nachvollzogen werden. Ob das Wasserspiel in dieser Größe und Ausdehnung den Platz füllen darf, wird sehr kontrovers diskutiert.

Die seitlich davon entstehenden Grünflächen mit Sitzkante werden positiv bewertet. Überdenkenswert erscheint hier ggf. die Nutzung von vorhandenem Material zur Gestaltung der Mauern.

Der Umgang mit der prägenden Lindenallee und deren Bedeutung wird begrüßt, die Neugestaltung in einen klaren, aufgeräumten Raum wird als angemessen empfunden. Die funktionale Einfügung eines „Schlechtwetterstreifens“ ist eine sinnvolle Idee. Positiv bewertet wird die Berücksichtigung des ruhenden Radverkehrs sowohl in der Rheinallee als auch im gesamten Bereich mit vielen neuen Radabstellplätzen und den beiden Mobility Hubs, insbesondere der Hub am Bistro schafft sinnvolle und wünschenswerte Verknüpfungen von mehreren Verkehrsmitteln.

Der Entwurf zeigt zusätzliche Möglichkeiten der Gestaltung eines Stadteingangs durch den städtebaulichen Lückenschluss am Parkplatz des Sealife.

Auch die, allerdings außerhalb des Planungsgebietes liegenden, Rasenrampen hinunter zum Rhein finden Gefallen.

Die Kosten bleiben im vorgegebenen Rahmen, die vorgeschlagenen Rabatten erfordern erhöhte Aufmerksamkeit bei der Pflege und nach Hochwasserereignissen.





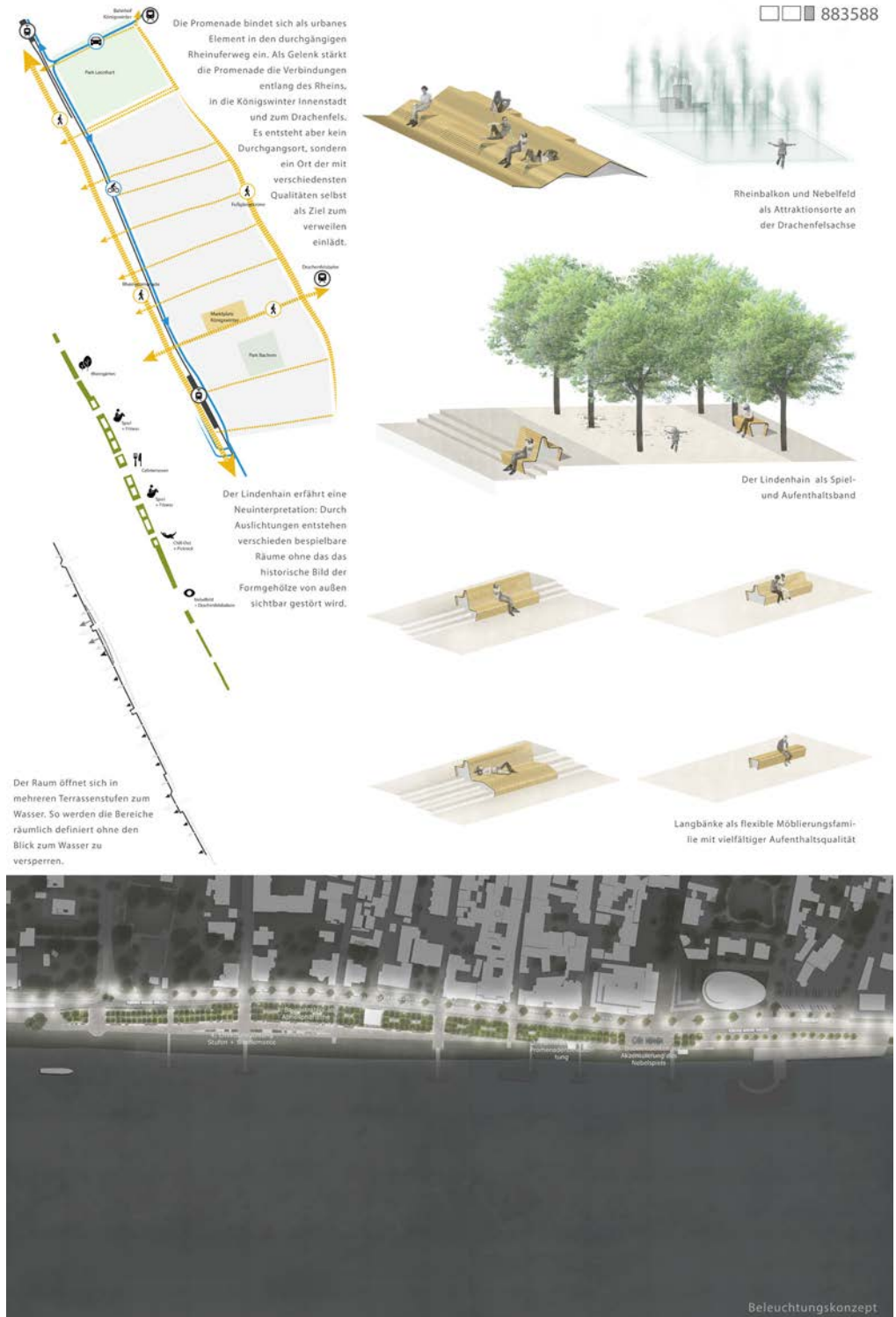
# Anerkennung

**Anerkennung**  
Tarnzahl 1007, Kennziffer 883588

**Verfasser**  
Stephan Lenzen  
RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten  
Wallrafplatz 3, 50667 Köln

**Mitwirkende**  
Sabelo Jeebe, Jiachen Li, Mohamed Amer

**Fachberater**  
Michael Vieten, IGS Ingenieurgesellschaft Stolz mbH  
Hammfelddamm 6, 41460 Neuss



## Anerkennung | 1007 Stephan Lenzen, RMP Stephan Lenzen Land- schaftsarchitekten, Köln

### Auszüge aus den Erläuterungen der Verfasser:

Der Entwurf setzt das Potential der Königswinterer Rhein-  
allee in Szene, indem es bereits bestehende Räume stärkt und  
aktiviert. Es entsteht eine offene Promenade, die von den neu  
definierten Ebenen („Terrassen“) ausgezeichnete Blicke auf  
den Rhein ermöglicht, gleichzeitig aber verschiedenste Atmo-  
sphären zwischen belebt, aktiv bis hin zu ruhig und geborgen  
erzeugt. Der Lindenhain als historisches raumbildendes Ele-  
ment wird als großzügiges zusammenhängendes Aufenthalts-  
und Aktivband neu interpretiert.

[...]

Die Grundstruktur der Rheinpromenade mit dem prägenden  
Band aus geschnittenen Linden, offener Promenade direkt  
am Rhein und dem stadtseitigen Verkehrsraum ist historisch  
gewachsen und wird als qualitativ hochwertige und regional  
typische Gestaltung als erhaltenswert wahrgenommen. Das  
Konzept sieht die Stärkung, bessere Wahrnehmung und zeit-  
gemäße Zonierung dieser Bestandteile vor. In der heutigen  
Situation schöpft die Promenade nur einen Bruchteil ihres Po-  
tentials aus – die nicht mehr zeitgemäße Gestaltung schafft  
Konflikte verschiedener Nutzer bzw. Verkehrsteilnehmer, die  
Gestaltung und Untergliederung der Räume schafft Barrieren,  
schlecht nutzbare Bereiche und hat insbesondere starke Defi-  
zite bei der Wahrnehmbarkeit des Rheins. Zudem mangelt es  
an Freizeitangeboten für alle Altersgruppen.

Im Querschnitt erfolgt darum zunächst eine Neugliederung  
des Raums: Ein breiter Fußgängerbereich entlang der Gebäude  
nimmt in einem Multifunktionsstreifen auch Außengastrono-  
miebereiche der Cafés, Hotels und Restaurants auf. Im An-  
schluss ermöglicht eine Fahrradstraße auch dem Radverkehr

einen direkten Zugang zur Rheinpromenade, ohne dass Kon-  
flikte mit Fußgängern entstehen. Der KFZ-Verkehr muss sich  
entsprechend unterordnen. Die Stadtbahntrasse behält ihren  
Verlauf bei. Der danebenliegende durchgängige „Lindenhain“  
erfährt eine komplette Neuinterpretation: War er bisher vor  
allem als Durchgangsraum für Fußgänger und Radfahrer ge-  
dacht und zusätzlich mit Sträuchern strukturiert, so wird aus  
ihm nun ein Aufenthalts- und Aktivitätsband.

[...]

Der Vordere Promadenbereich und der Bereich des Linden-  
hains werden als reine Fußgängerbereiche definiert, wobei die  
Promenade als Hauptbewegungsraum dient und der Linden-  
hain als Aufenthaltsraum. Die Fahrbahn wird auf einen Quer-  
schnitt von 4,5 m ausgebaut und im Bereich der städtischen  
Promenade in eine Fahrradstraße umgewandelt. An den End-  
punkten wird der Radverkehr wieder direkt an die Promenade  
geführt. Die Stadtbahntrasse bleibt in ihrem Verlauf unverän-  
dert.

### Jury:

Die Arbeit schafft zum Rheinufer einen großzügigen, aufge-  
weiteten Promadenbereich. Der einheitliche Bodenbelag  
setzt sich, unterbrochen durch die Intarsien der Alleepflan-  
zung, bis zur östlichen Stadtkante fort und gibt dem Raum  
einen gestalterischen Zusammenhang.

Die aus der Altstadt zum Rhein führenden Gassen werden  
durch Querungsbereiche auf der Rheinallee auf selbstverständ-  
liche Weise an die Promenade angeschlossen und münden  
zum Teil in kleine Rheinbalkone. Im Bereich der Aufweitung  
der Promenade schafft die „Rheintribüne“ in erster Reihe einen  
zusätzlichen Aufenthaltsbereich. Überlagert wird diese stim-  
mige Grundstruktur jedoch durch ein sehr auffälliges und  
raumgreifendes Möblierungskonzept aus skulpturalen Bänken,  
die die besondere Atmosphäre des Ortes nachhaltig stören,  
wie in den Perspektiven zu erkennen ist. Kritisch wird auch die

partielle Fällung von Bäumen in der mittleren Reihe gesehen  
– die Spiel- und Sportangebote und die Gärten rechtfertigen  
diese Rodungen nicht und werden eher als störend wahrgenommen.

Der vorgeschlagene Neubau des Cafés nutzt die Lagegunst  
eher nicht; die Außenbereiche ziehen sich unter die Bäume  
zurück und nutzen die Rheinnähe nicht aus.

Der Vorschlag zur Einrichtung einer Fahrradstraße und der  
Ausschluss des Radverkehrs auf der Promenade werden nach-  
drücklich unterstützt. Die Anschlüsse an die vorhandenen Rad-  
wege im Norden und Süden sind allerdings verkehrstechnisch  
noch nicht zufriedenstellend gelöst. Das Rechtsfahrgebot ist  
zu beachten. Die Breite der Fahrradstraße scheint etwas zu  
knapp bemessen.

Die Drachenfelsstraße wird großzügig an den Rhein heran-  
geführt, der hier als Abschluss vorgesehene Rheinbalkon  
schwebt allerdings über Bundeseigentum und wäre auch in  
seinen Auswirkungen auf die Schifffahrt/Hochwasser zu  
untersuchen. Das Wasserspiel im Wartebereich des Schiffs-  
anlegers wird kritisch gesehen.

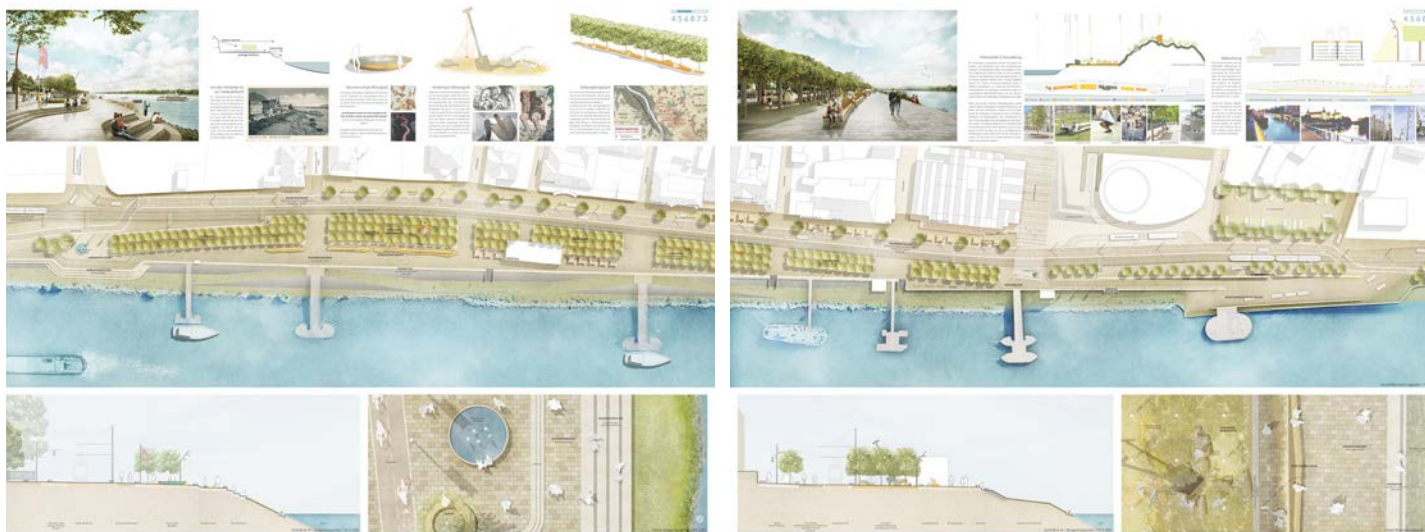
Der Kostenrahmen wird eingehalten. Die „Gartenthemen“ er-  
fordern erhöhten Pflegeaufwand.







# Weitere Wettbewerbsbeiträge



**1003 Kennziffer 456873**

**Verfasser**

Prof. Burkhard Wegener, Frank Flor, Jörg Homann,  
Götz Klose  
club L94 Landschaftsarchitekten GmbH  
Zechenstraße 11, 51103 Köln

**Mitwirkende**

Franziska Lesser, Anna Kuptz, Yuanqi Zhou,  
Sara Winkler, Joanna Podzsus, Markus Knust

**Fachberater**

Sweco GmbH, Jürgen Flierenbaum, Lina Werker,  
Verkehrsplaner, Quantiusstraße 21, 52115 Bonn  
Enrico Eggert, Visualisierer, Bautzner Straße 21,  
01099 Dresden





**1006 Kennziffer 170122**

**Verfasser**

Philipp Facius, Josephine Facius  
 impuls°Landschaftsarchitektur Ehrensberger Facius Facius  
 PartGmbH  
 August-Bebel-Straße 12, 07443 Jena

**Mitwirkende**

Marleen Krüger, Vincent Brückner

**Fachberater**

Florian Gelke; seecon Ingenieure GmbH  
 Spinnereistraße 7, 04179 Leipzig



**1009 Kennziffer 865200**

**Verfasser**

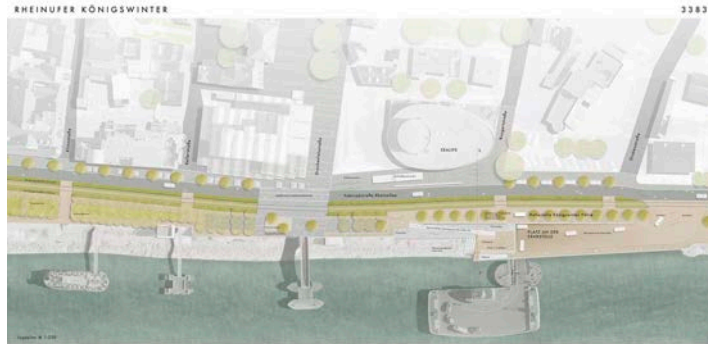
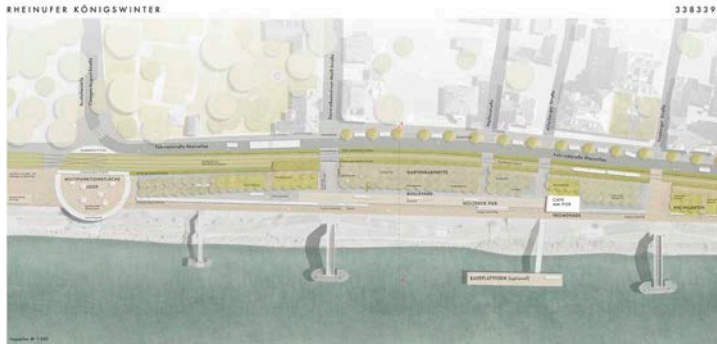
Prof. Thomas Fenner  
 FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH  
 Bergische Landstraße 606, 40629 Düsseldorf

**Mitwirkende**

Xiang Li, Binyang Xie, Joshua Raff, Hendrick Zimm

**Fachberater**

LINDSCHULTE  
 Ingenieurgesellschaft mbH  
 Graf-Adolf-Platz 6  
 40213 Düsseldorf



**1010 Kennziffer 338339**

**Verfasser**

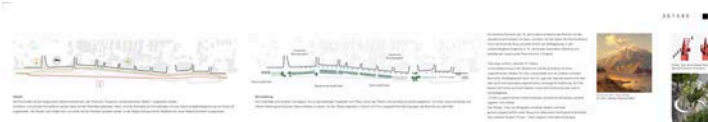
Christoph Ritter, Sandro Schaffner  
RSP Freiraum GmbH  
Werner-Hartmann-Straße 1, 01099 Dresden

**Mitwirkende**

Holger Kunath, Laura Chiarandini, Manuel Corvey,  
Ludwig Nitschke, Nathalie Chiout

**Fachberater**

Ingenieurgesellschaft Bonk + Herrmann mbH  
Wehlener Str. 46, 01279 Dresden



**1011 Kennziffer 367590**

**Verfasser**

Jürgen Huber  
grabner huber lipp landschaftsarchitekten und  
stadtplaner partnerschaft mbB  
Gutenbergstraße 7, 85354 Freising

**Mitwirkende**

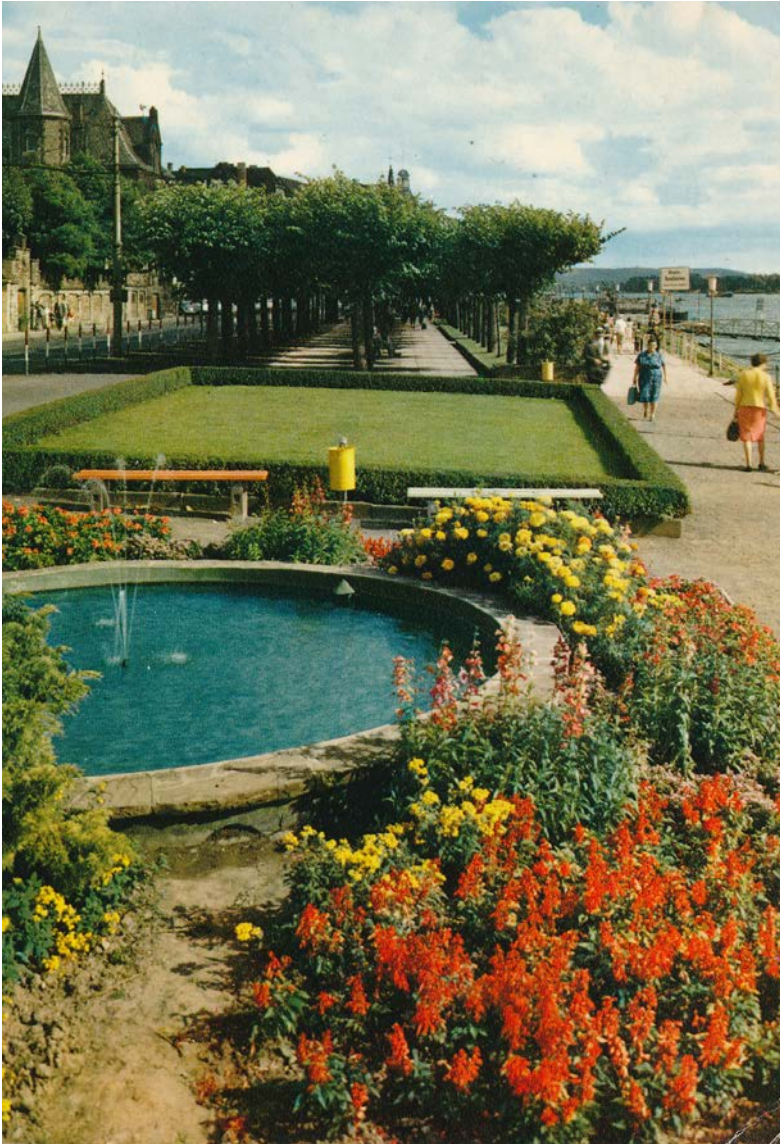
Felix Ziegler, Patrick Steger

**Fachberater**

Alexander Süßmuth Dipl. Ing. Stadt- und  
Verkehrsplanung  
Josephspitalstraße 7, 80331 München



1960er



um 1970

## Nachwort und Ausblick

Wegen des in Aussicht stehenden Auftragsvolumens sind im weiteren Verfahren die Bestimmungen des Europäischen Vergaberechts einzuhalten, die in Deutschland in der „Vergabeverordnung“ VgV niedergelegt sind. Wie in der Auslobung zum Wettbewerb in Aussicht gestellt, werden dabei zunächst mit dem 1. Preisträger Verhandlungen über den Auftrag geführt.

Das Preisgericht empfiehlt ferner nach der intensiven Auseinandersetzung mit den elf Arbeiten,

- im Straßennetz der Altstadt unter der Voraussetzung der Realisierung der Ersatzstraße ein Umdrehen der Fahrtrichtung auf der Rheinallee zu prüfen; die Fähre sollte dann ausschließlich von Süden angebunden sein,
- die Anlage eines Rasengleises im Bereich der Promenade zu untersuchen und umzusetzen,
- die Vielfalt der Kleinarchitekturen zu vereinheitlichen.

### Ansprechpartner bei der Stadt Königswinter:

Herr Dominik Braunsteiner  
Servicebereich Stadtplanung  
Obere Straße 8  
53639 Königswinter  
Telefon: 02244 889156  
dominik.braunsteiner@koenigswinter.de

Frau Anya Geider  
Geschäftsbereichsleiterin Planen und Bauen  
Obere Straße 8  
53639 Königswinter  
Telefon: 02244 889177  
anya.geider@koenigswinter.de

